



## Zum Sammlungskonzept des Salzburger Freilichtmuseums

*„Kernstück jedes Museums ist seine Sammlung, die das Wesen der Institution Museum bestimmt. Deren Dokumentation, Beforschung und Erweiterung sowie die Präsentation der Sammlung und die Vermittlung ihrer Wissensinhalte für die Öffentlichkeit sind die Hauptaufgaben von Museen; das kulturelle Erbe für nachfolgende Generationen zu sichern und zu bewahren das langfristige Ziel.“*  
(Österreichischer Museumsbund, Österreichisches Museumsgütesiegel)

Die **Sammlung des Freilichtmuseums** umfasst neben den Bauten **Objekte der Alltagskultur** aus den Bereichen Bauen, Wohnen und Arbeiten, derzeit knapp 65.000 Einträge in der Datenbank sowie ca. 10 % weitere Objekte aller Sachgruppen aus noch nicht inventarisiertem Altbestand.

Die Sammlungsobjekte sind **Originale, Artefakte, Modelle, Archivalien** zur Ausstattung der Bauten, Dokumentation der Zeitgeschichte, für Forschungszwecke, Grundlage von Ausstellungen sowie Teile einer eigenen Verbrauchsgutsammlung für museumspädagogische Zwecke.

Als **Depotflächen** stehen 900 m<sup>2</sup> im klimakontrollierten Hauptdepot sowie vier Flugdächer mit einer Fläche von je 220 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Alle Sammlungsobjekte unterliegen nach den **Grundprinzipien des Bewahrens und Konservierens** einer regelmäßigen **Kontrolle** zur Vermeidung von Schäden.

Das Sammeln erfolgt **bewusst, aktiv**, überlegt und systematisch, hierbei kommen Schenkungen und Spenden sowie im Bedarfsfall Ankäufe in Betracht. Neu aufzunehmende Objekte werden anhand **standardisierter Datenblätter** inventarisiert und dokumentiert.

Verbindliche **Kriterien für die Annahme** von Sammlungsgut sind:

- Das Objekt muss den Sammlungszielen entsprechen
- es hat einen Wert für die Sammlung (Regionalbezug, Objektgeschichte, historisch, ästhetisch, symbolisch, selten, einmalig, wissenschaftlich ...)
- es hat Potenzial (Ausstellungsrelevanz, attraktiv für Besucher, Schauwert)
- es ist einer der Sammlungskategorien (Ausstellung, Studien- und Forschungssammlung, Verbrauchsgut) zuzuordnen
- eine adäquate Aufbewahrung ist möglich (räumlich, zeitlich, personell)
- die Provenienz ist eindeutig
- es ist repräsentativ für die Zeit, die Region, technische Entwicklungen ...

**Ausscheiden** aus der Sammlung:

- dem Objekt fehlt der Bezug zur Sammlung
- das Objekt hat keine Relevanz
- die Dokumentation fehlt
- es fehlen Erforschungs- und Vermittlungsmöglichkeiten

- es ist irreparabel bzw. der Konservierungs- bzw. Restaurierungsbedarf ist zu hoch
- es existieren gleiche Objekte besserer Qualität
- Ersatz optimiert den Sammlungsbestand
- die Sammlungsziele haben sich geändert.

Eine **Deakzession** folgt ebenfalls den ethischen und transparenten Richtlinien des Sammelns, sie umfasst die Möglichkeit des Tauschs mit anderen Sammlungen, einer Rückgabe, Abgabe an Sammlungen mit höherer Relevanz, Übernahme in die Verbrauchssammlung, Zerstörung.

Ein **Zugang zur Sammlung** ist auch museumsfremden Personen möglich:

- im Rahmen von Ausstellungen innerhalb des Museums (Häuser, Höfe, Dauer- und Sonderausstellungen)
- in Form von Publikationen (Schriftenreihe, Website)
- bei Führungen
- zu wissenschaftlichen Zwecken
- in Form von Leihgaben für Ausstellungen anderer Museen.

Der Schutz der Objekte hat dabei unbedingte Priorität. Jede Ausleihe von Museumsobjekten unterliegt der Einzelfallprüfung.

Eine Museumssammlung entwickelt sich dynamisch. Sie ist einem konzeptionellen Wandel entsprechend den Zielen des Museums unterworfen. Daher gilt auch für das Sammlungskonzept das Prinzip der **regelmäßigen Überprüfung** mit Perspektiven für eine Weiterentwicklung.

Das Salzburger Freilichtmuseum fühlt sich den ICOM Codes of Ethics und den Standards für Museen (Leitfaden Deutscher Museumsbund 2006) verpflichtet.